

daran zu erinnern, wenn ich das den Familien meiner toten Männer erkläre.«

Irene seufzte. Der Offizier salutierte und wandte sich wieder der Inspektion des Lagers zu. Er begann, den umliegenden Rand des Waldes in der zunehmenden Dämmerung systematisch zu scannen. Irene konnte die Linsen seines künstlichen Auges surren und klicken hören. Sie wusste um den Frust des Majors darüber, dass er nur noch über zehn Soldaten mit Gewehren verfügte. Jeder Teilnehmer der Expedition hatte ihn ausgiebig darüber fluchen gehört. Im Moment wäre sie ebenfalls dankbar, wenn die Gruppe etwas mehr Feuerkraft auf ihrer Seite hätte.

Der Nordosten Siams galt als *unerschlossen* in einem Land, in dem ein Gebiet als *erschlossen* bezeichnet wurde, wenn ein Pfad dorthin führte, der mindestens fünf Monate im Jahr benutzt werden konnte und sich jemand fand, der den Namen des Dorfs am anderen

Ende kannte. Die Geografie ließ keine Wünsche offen. Die Landschaft zerklüftet und bergig, der Boden arm, der Wald gefährlich und das Leben hart. Siedlungen lagen teilweise mehrere Tagesreisen auseinander.

Und dann die Nächte.

Sie waren schon am Anfang der Reise in Bangkok gewarnt worden, noch bevor die Gruppe überhaupt ihr Gepäck auf den Flussschiff geladen hatte. Nordwärts gegen den Strom den Mae Nam Chao Phraya hinauf und weiter auf dem Mae Nam Pa Sak Richtung Nord-Osten. Lord Wintersmith hatte nur gelacht.

»Tiger?«, rief er. »Wundervoll, dann kann ich meiner guten Marie zu Hause einen schönen neuen Fellteppich als Reisegeschenk mitbringen!« Der weltberühmte Jäger und Trophäensammler amüsierte sich köstlich und tätschelte dabei sein golden verziertes Kaliber .577 Nitro Express Jagdgewehr. Er nannte es

*Betsy*. Mit ihren über zehn Zentimeter langen Patronen konnte sie problemlos eine Lokomotive erschießen. Sie hatte ihm nichts genutzt.

Das Fauchen der Tiger war die ganze Nacht hindurch zu hören und verfolgte einen bis in die Träume. Es riss nie ab und es kam von allen Seiten. Die einheimischen Träger hatten schon nach der ersten Nacht umkehren wollen. Lord Wintersmith musste ihren Lohn gleich zweimal erhöhen. Doch mittlerweile gab es keine Panik mehr. Es gab keine Möglichkeit mehr zu fliehen, zu weit entfernt lag die nächste Siedlung. Was blieb, war das gleichmäßige Gefühl des Entsetzens, mit dem die Siamesen umherstarrten. Manchmal wusste sie nicht, wer den Trägern mehr Angst einflößte: Die Tiger außerhalb ihres Lagers, oder Major Browning in seinem Innern. Irene konnte es den Männern nachfühlen.

An einem der ersten Tage war der Soldat in

einen Ameisenhaufen getreten, als er einen potenziellen Lagerplatz inspizierte. In wenigen Sekunden hatten riesige, rote Ameisen seine Beine bedeckt und die Träger veranstalteten sofort ein großes Geschrei. Der Major jedoch sah lediglich milde interessiert an sich herab und aktivierte mit einer fast beiläufigen Geste den Flammenwerfer, der in seinen rechten Arm integriert war.

Nachdem die Einheimischen Zeugen wurden, wie der bronzene Soldat seine eigenen Beine mit Feuer reinigte, hielten sie fortan so viel Abstand von ihm, dass sie praktisch hinter dem nächsten Baum standen.

»Madame?« Irene sah auf. Wie immer in diesem verfluchten Wald hatte es nur wenige Minuten gebraucht, um vollständig dunkel zu werden. Das nahe Lagerfeuer spiegelte sich auf den golden schimmernden Panzerplatten, die den Brustkorb des Soldaten bedeckten.

»Major?«, fragte Irene.

»Madame, ich habe mit Bhante Nyanamoli gesprochen. Er sagt, wir werden das Waldkloster morgen im Laufe des Vormittags erreichen.«

»Werden wir dort endlich unseren flüchtigen Meister antreffen?«

Der Soldat zögerte kurz, bevor er antwortete.

»Er sagt, er hofft es.« Er klang unsicher. »Es scheint, der Meister ist für seine *spontanen* Wanderungen bekannt.« Irene sah in das Feuer.

»Ich werde ihn finden, Browning. Ich muss ihn finden. Lord Wintersmith darf nicht umsonst gestorben sein. Wir müssen Ergebnisse mit nach Hause bringen. Um der Zukunft der Krone willen.«

»Natürlich, Madame. Ich sollte noch hinzufügen, dass Bhante Nyanamoli seine Tätigkeit als Führer im Kloster Wat Phra That Phanom für beendet hält. So sei es in Bangkok mit ihm vereinbart worden.« Irene schnaubte.

»Weisen Sie ihn darauf hin, dass seine